



ausgabe hessen

3 · 2020

Foto: Dennis Focmer

LIEBE LESERINNEN UND LESER,



Foto: Jonas Wenzel

schon in der letzten »Lebensretter«-Ausgabe hatte ich von einem voraussichtlich außergewöhnlichen Sommer 2020 geschrieben: Er ist eingetreten.

Corona hat unser Leben in bedeutenden Teilen verändert und beeinflusst, teilweise gehörig durcheinandergewirbelt. Der Entschleunigung folgte eine »neue Normalität«. An Alltagsmasken und Abstand haben wir uns gewöhnt, ja gewöhnen müssen. Die Schließung

der Schwimmbäder hat uns alle hart getroffen. Damit meine ich nicht nur uns in der DLRG oder andere Wassersportler, sondern auch die Mitbürgerinnen und Mitbürger, die während der eingeschränkten Reisemöglichkeiten ihre Freizeit in den Bädern und Badeseen verbringen und Erholung suchen wollten. Das war oft nicht möglich. Und es war schmerzhaft. Es fehlt nicht nur eine Trainingsstätte, sondern wichtiger Sozialraum: Orte, an denen wir uns begegnen und Grenzen überwinden: Alters- und Herkunftsgrenzen sowie Unterschiede in der Schwimmart – sportlich oder als gemütliche Freizeitbeschäftigung und auch zur Erhaltung der Gesundheit. Die Erhaltung der Bäder in der Zukunft wird ganz bedeutend sein. Die Schließungen haben wir schmerzlich bemerkt. Eine weiter sinkende Schwimmfähigkeit ist zu befürchten und schlimme Ertrinkungsfälle waren schon jetzt zu verzeichnen. Ich befürchte einen »Corona-Jahrgang« bei unserem Nachwuchs: Kinder, die weder in der Schule noch bei uns oder anderen Anbietern das Schwimmen lernen.

Was mich erschreckt hat: Trotz Warnungen vor Gefahren und Badestellen, an denen sich tödliche Unfälle ereigneten, sind vermehrt Menschen einfach so wieder schwimmen gegangen – in teils gefährlichen Gewässern. In Hessen haben wir mehr tödliche Badeunfälle im ersten Halbjahr verzeichnen müssen. Das lag sicher an dem recht guten Sommer mit stabil hohen Temperaturen im Vergleich zu anderen Regionen in Deutschland – aber auch an fehlenden Möglichkeiten, in Freibädern und an bewachten Badestellen sicher schwimmen gehen zu können. An die hierdurch entstehenden Belastungen für unsere Helfer wurde

scheinbar nicht gedacht. Ein herzliches Dankeschön geht daher an alle Aktiven. Das Lesen vieler Rundschreiben und Vorbereiten neuer Trainingspläne, das Ausstatten von Schulungsräumen und vieles mehr hat Zeit und Energie gekostet und wurde vor Ort umgesetzt – eine großartige Leistung neben den teilweise sehr belastenden Einsätzen in der Wasserrettung.

Aktuell sind wir in der »Wieder-Start-Phase«. Der Lehrgangsbetrieb läuft langsam wieder an, wir treffen uns persönlich. Bei den ersten Treffen ist mit großer Freude zu beobachten, wie groß die Wertschätzung eines Gesprächs ganz ohne Webcam und Headset ist. Teile der Online-Begegnungen werden uns erhalten bleiben, denn nicht alle Facetten dieser Arbeitsweise sind kritisch und negativ zu beurteilen. Aber sie ersetzen nicht das persönliche Gespräch. Und so freue auch ich mich wieder auf Treffen – natürlich weiterhin mit viel Vorsicht und allen notwendigen Beschränkungen. Bitte bleiben Sie gesund.

Ihr
Michael Hohmann
Präsident

Wie viele Bäder braucht das Land?

Seit Jahren setzt sich die DLRG für den Erhalt von Schwimmbädern ein. Sie sind wichtige Ausbildungsstätten und Orte sozialer Kontakte. Um einen Austausch praktischer Ideen, gepaart mit politischen Impulsen, zu ermöglichen, lädt die DLRG (Bundesverband und Landesverband Hessen) zu einem Bäderforum für Bürgermeister am 24. und 25. November 2020 nach Baunatal ein. Neben Praxisberichten und Informationen über die Möglichkeiten einer wirtschaftlichen Bäderführung steht auch das Bilden von Netzwerken im Mittelpunkt. Gerade im aktuellen Umfeld der Corona-Pandemie und der derzeit geschlossenen Bäder ist der Erhalt der Bäder wichtiger denn je.

Der Präsident des Hessischen Landtags, Boris Rhein, hat für die Veranstaltung die Schirmherrschaft übernommen. Kosten fallen für die teilnehmenden Bürgermeister nicht an.

DLRG-MANAGER | Stand des Projekts im LV Hessen

Im April 2016 hatte der Präsidialrat der DLRG beschlossen, für die Mitgliederverwaltung auf eine neue Software in Form einer Cloud-Lösung zu setzen. Diese basiert auf dem »Verbandsmanager« der Augsburger Firma SEWOBE.

Diese Standardlösung wird über die Bundesebene gesteuert und auf Wünsche aus den Gliederungen laufend angepasst. Kern des DLRG-Managers ist ein Modul zur Mitgliederverwaltung, das um ein Buchführungsmodul ergänzt werden kann. Auf Sicht wird die Software die alte DLRG-Vereinsverwaltung ablösen. Die Mitgliederverwaltung ist auch ohne das Buchführungsmodul nutzbar.

Mittlerweile sind in Hessen 13 Gliederungen produktiv und weitere 69 im Schulungssystem im Testbetrieb unter-



wegs. Das sind gut 30 Prozent aller Gliederungen in Hessen. Die Bestellung erfolgt über die Seiten der Bundesebene:

dlrg.de/fuer-mitglieder/dlrg-manager

Ein wichtiger erster Schritt ist die Migration der Mitgliederdaten aus dem Altsystem. Der Test der Migration erfolgt noch auf dem Schulungssystem. Die in die Software eingebaute Konsistenz- und Doubletten-Prüfung führt in der Regel zu Fehlermeldungen, die im Altsystem bereinigt werden müssen, bis eine fehlerfreie Migration möglich ist. Erst danach kann der Alt Datensatz in das Produktivsystem überführt (»migriert«) werden.

Eine längere Vorlaufzeit sollte also eingeplant werden; eine spontane Nutzung der Software ist nicht zu empfehlen. Weiterhin wird empfohlen, die Einführungsarbeiten zunächst für die Mitgliederverwaltung abzuschließen, bevor – wenn überhaupt gewünscht – die Nutzung des Buchhaltungsmoduls ins Auge gefasst wird.

Für die theoretischen Grundlagen finden sich mittlerweile verschiedene Unterlagen aus Landesverbänden. Die bislang erworbenen praktischen Erfahrungen sind Kern für den Aufbau von eigenem Know-how einer »Supportgruppe LV Hessen«. Dabei soll eine Kommunikationsplattform für den Aus-

tausch der Nutzer untereinander aufgebaut werden. Des Weiteren wurden bereits Multiplikatorenschulungen in Bad Nenndorf besucht. Die Supportleistungen sollen nämlich durch die Landesverbände erbracht werden, auf Bundesebene erfolgt kein Support für die Endnutzer.

Eigentlich war auch bereits eine Schulung für die Mitgliederverwaltung in Vorbereitung. Durch die aktuellen Entwicklungen um Corona musste dies erst einmal verschoben werden.

Für weitergehende Fragen und Probleme rund um den DLRG-Manager sendet bitte eine E-Mail an mv-support@hessen.dlrg.de. Vonseiten des LV-Vorstandes wird Schatzmeister Ralf Gödtel das Projekt weiterhin begleiten.

Notrufsäulen erfolgreich platziert

Wie im Lebensretter 2/20 berichtet, stand zum Saisonauftakt das Projekt »Notrufsäulen für hessische Badeseen« auf der Tagesordnung, um die Sicherheit an den Ufern im Land zu erhöhen. Die geplanten 25 Notrufsäulen konnten – auch dank der hohen medialen Aufmerksamkeit für das Thema – schnell platziert werden. Erste Notrufe in Gefahrensituationen wurden bereits registriert. Erfreulich ist auch, dass Gemeinden direkt auf das Projekt aufmerksam wurden und an unbewachten Badestellen für mehr Sicherheit gesorgt werden konnte. Die Fortsetzung des Projektes ist für 2021 vorgesehen.



HR-Beitrag in den sozialen Medien.

Foto: Hessischer Rundfunk

ONLINE-SCHULUNGEN | Sommerpause genutzt

In Zeiten von Covid-19 heißt es auch für den Landesverband: umdenken und nach neuen Kommunikations- und Schulungsmöglichkeiten suchen.

Nachdem bereits in mehreren Austauschforen für Gliederungen zum Thema Covid-19 der Anfang gemacht wurde, startete zu Beginn der Sommerferien die Online-Schulung »Vorstandsarbeit – ein geiler Job«. Die Schulung, die 2019 als Wochenendseminar stattfand und nur schwach besucht war, erwies sich mit durchschnittlich 15 Teilnehmenden pro Termin als voller Erfolg. Hierbei schienen vor allem das niedrigschwellige Angebot, die Dauer und die

entfallene Fahrzeit eine Rolle zu spielen. An den insgesamt sechs etwa einstündigen Terminen an Abenden unter der Woche konnten sich die Teilnehmenden über die Themen Rechte, Pflichten und Aufgaben des Vereinsvorstandes, Nachwuchsförderung, Organisation des Vorstandes, Haftung und Versicherung sowie Finanzen informieren.

In Zukunft mehr Angebote

Aufgrund der positiven Rückmeldungen plant der Landesverband eine Erweiterung des Angebotes, um den Austausch zwischen den Gliederungen zu fördern.

ERFAHRUNGSBERICHT | DLRG Bad Camberg im Trockendock

Bereits am 14. März hat die OG Bad Camberg den gesamten Trainings- und Ausbildungsbetrieb eingestellt. Davon betroffen war auch die theoretische Ausbildung der Schwimmer und Rettungsschwimmer.



Foto: OG Bad Camberg

Um diese dennoch durchführen zu können, gingen wir zu Online-Seminaren über. Den Anfang machten die Kinder, die sich zum Zeitpunkt der Trainingseinstellung in der Ausbildung für das Schwimmabzeichen Bronze befanden. An drei Sonntagen vermittelte Michaela Schön die Baderegeln online.

Als Nächstes waren die Rettungsschwimmer dran. Michaela Schön, Kai Ehlig und

Gregor Schmidt teilten sich die Themen um Einsatzgeschehen, Medizin, Erste Hilfe und Recht – eine ganz neue Erfahrung für alle. Für Teilnehmer sind Bildschirm und Lautsprecher nötig, um den Präsentationen zu folgen. Hat das Endgerät noch Kamera und Mikrofon, kann man sich sogar aktiv beteiligen. Für Ausbilder sind zwei Bildschirme empfehlenswert. Die eigene Präsentation sollte man sehen und der Kontakt zu den Teilnehmern ist wichtig. Bei zu schwacher Internetleitung heißt es jedoch »Kameras aus«. Dann fehlt die visuelle Rückmeldung. Das ist für alle Beteiligten vollkommen anders als gewohnt, aber das Beste, das unter den gegebenen Bedingungen bisher machbar war.

Mit der Aussicht auf dauerhaft geschlossene Bäder und Badeseen fragten wir uns: Wohin gehen die Menschen, um sich im Sommer abzukühlen? Welche Gewässer und damit verbundene Gefahren gibt es in unserer Umgebung? Bei geöffnetem Freibad kamen diese Fragen bisher nicht wirklich auf. Die Bachbegehung mit Strömungsretter-Ausrüstung und Leinen-

sicherung war die erste Konsequenz. Auch eine Geländeerkundung rund um alle Fischweiher der näheren Umgebung wurde durchgeführt. Falls es zur Alarmierung kommt, ist die Kenntnis der Zufahrten und anderer Bedingungen ein enormer Vorteil.

Präsenz ist in diesen Zeiten wichtig – sowohl für die Öffentlichkeit als auch für die eigenen Mitglieder, denen der Kontakt zum Verein durch das fehlende Training sonst verloren geht. So wurden mit Hochdruck die neue Homepage fertiggestellt, Spielideen für lange Wochenenden veröffentlicht, Zeitungsinterviews veranlasst und ein Leitfaden für das Training im Familienkreis erstellt.

Unser Freibad bleibt in dieser Saison geschlossen und so ist es nicht einfach, trotz Lockerungen den Trainingsbetrieb wieder aufzunehmen. Seit einigen Wochen können wir jetzt – dank der Unterstützung der Ortsgruppe Elz – zumindest mit einem kleinen Teil der Mitglieder das Training wieder durchführen. Es bleibt zu hoffen, dass unser Hallenbad in irgendeiner Form ab Herbst wieder nutzbar ist.

REGIONALFOREN | 14. November 2020 und Frühjahr 2021

Im Lebensretter 2/20 wurden die Ergebnisse der Regionalkonferenzen 2018 vorgestellt. Nun sprach die Redaktion mit dem LV-Vorstand über die geplanten RegionalForen.

Was sind RegionalForen?

Michael Hohmann: Die Auswertung der Regionalkonferenzen zeigte, dass es einen großen Bedarf an Informieren, Zuhören und Vernetzen gibt. Dieses Motto wollen wir weiter aufgreifen und in zweijährig stattfindende RegionalForen überführen. Dort wird es noch stärker darum gehen, den aktiven Mitgliedern Informationen bereitzustellen.

Wie soll das passieren?

Siri Metzger: Wir möchten ein Format anbieten, das wie Messestände funktioniert. Wir haben bereits eine Onlineabfrage gestartet, welche Themen für die Aktiven interessant sind. Es ist dann wie in einem Supermarkt: Man schaut, was einem zusagt und da bleibt man stehen. An den Infoständen stehen Fachleute für Fragen zur Verfügung.

Sind ausschließlich Infostände geplant?

Rudolf Keller: Nein, die Mitglieder sollen tiefer einsteigen und diskutieren. Daher sind Workshops geplant. So können Best-Practice-Beispiele vorgestellt oder neue Lösungsansätze entwickelt werden.

Werden die Veranstaltungen zentral angeboten?

Dirk Schütz: Damit haben wir uns intensiv beschäftigt. Mehrere Veranstaltungen über Hessen verteilt sind sehr arbeitsintensiv. Aber gerade das ist ein Erfolgsfaktor. Für den Start haben wir einen Kompromiss von zwei Veranstaltungen vorgeschlagen, am 14. November 2020 und im Frühjahr 2021. Wenn das Format gut ankommt, kann man zukünftig drei Veranstaltungen im zweijährigen Rhythmus anbieten.

Wird es nur wieder Themen für Ausbildung und Einsatz geben?

Ralf Gödtel: Nein, auch außerhalb davon haben wir viele Themen. Der DLRG-Manager wird sicher eines davon sein. Aber auch die Datenschutzgrundverordnung oder das Internet-Service-Center im Allgemeinen werden vertreten sein.

Was werden die großen Themen aus dem Bereich Ausbildung sein?

Christoph Eich und Sören Sänger: Das Projekt »Unsere Kinder – Sichere Schwimmer« steht hoch im Kurs. Aber auch unser Lehrgangsprogramm inklusive der Angebote der Ausbildungsregionen wird ein wichtiger Bestandteil werden.

Wie sieht es mit dem Einsatz aus?

Olaf Schnücker und Andreas Weil: Bei der Abfrage wurden Themen rund um die Jugend-Einsatz-Teams hoch bewertet. Aber auch die Qualifikationswege und dazugehörigen Ausbildungsangebote des Landesverbandes wurden nachgefragt. Dazu kommen Fragen rund um Regelwerke, Unfallverhütungsvorschriften und gesetzliche Vorgaben.

Ist auch die DLRG-Jugend vertreten?

Katharina Andrasch von Domy: Selbstverständlich werden auch wir mit dabei sein und viele Themen für die Jugend, die Nachwuchsförderung und die Entwicklung der Ortsgruppen und Ortsverbände im Gepäck haben.

COACHING | Hilfe bei der Lösungssuche im Verbandsalltag

Seit einigen Jahren gibt es in der DLRG-Jugend Hessen ein Coaching-Angebot. Damit wird die Jugendförderung vor Ort, zu der auch die »Was-ih-r-wollt-Seminare«, das Patensystem der DLRG-Jugend Hessen und das Jugendleiterpaket gehören, auf eine professionelle Basis gestellt.

Das Konzept

Coaching in der DLRG-Jugend Hessen bezeichnet Beratungsprozesse zur Unterstützung bei Schwierigkeiten beziehungsweise der Lösungssuche in der täglichen Verbandstätigkeit. Dies kann eine Prozessbegleitung, Mediation oder Moderation sein. Weiterhin geht es hierbei um die Findung und Weiterentwicklung von persönlichen und innerverbandlichen Zielen. Coaching soll überall dort ansetzen, wo die reine Unterstützung durch die Patin/den Paten aus dem Landesjugendvorstand oder ein »Was-ih-r-wollt-Seminar« nicht ausreichend ist. Es ist möglich, ein Einzel- oder auch ein Teamcoaching zu gestalten.

Der zeitliche Rahmen des Coachings sowie die Art (face-to-face, Telefon, E-Mail et cetera) werden individuell zwischen dem Coach und dem Coache (Coaching-Empfänger) beschlossen und schriftlich festgehalten. Es wird ein »Coaching-Plan« in Zusammenarbeit zwischen dem Coach und der Ansprechperson der Gliederung erstellt, der eine Zielbeschreibung, Beginn und Ende des Prozesses sowie eine Beschreibung der Maßnahmen beinhaltet.

Zur Fort- und Weiterbildung unserer Coaches findet jährlich ein mehrtägiges Seminar statt. Auch in diesem Jahr war eine Wochenendfortbildung in der Jugendherberge Limburg geplant. Wegen der aktuellen Pandemiesituation musste die DLRG-Jugend Hessen auch hier neue Wege gehen.

Es wurde von einer Präsenzveranstaltung abgesehen und ein digitales Format geplant. Dieses fand am 20. und 21. Juni (über die Plattform »Big blue button«) mit

acht Teilnehmenden statt. In Blöcken à 1,5 Stunden wurden unter anderem die Themen Change-Management, Prozessarbeit, Strategie und Resilienz bearbeitet. Über die genutzte Plattform war es auch möglich, einzelne Gruppenarbeiten in geschlossenen virtuellen Räumen zu veranstalten. Bei den Teilnehmenden kam die Fortbildung sehr gut an. Vor allem die ausbleibende Anfahrt stellte einen großen Pluspunkt dar.

»Der Rundumschlag war sehr interessant, es gab einiges zu hören, kann ich für den Verband und die Arbeit mitnehmen.«

Kooperationen

Nicht nur die DLRG-Jugend Hessen hat ein eigenes Coaching-Konzept, auch andere Jugendverbände in der DLRG und im Landesverband Hessen haben Coaching-Angebote im Programm. In den vergangenen anderthalb Jahren hat die DLRG-Jugend Hessen aktiv nach Kooperationspartnern gesucht. So war beispielsweise bei der letzten Fortbildung ein Coach aus der DLRG-Jugend Bundesverband dabei; dieses Mal konnten wir eine Teilnehmerin aus dem Landesverband Bayern gewinnen. Durch Coaches aus anderen Landesverbänden können wir neue Einblicke in andere Konzepte, Fälle und Ideen erhalten und so unser eigenes Konzept stetig weiterentwickeln. Aktuell ist die DLRG-Jugend Hessen mit dem Gesamtverband im Austausch über zukünftige verbandsübergreifende Coaching-Konzepte. Diese hätten den Vorteil, dass die Themen der anfragenden Gliederungen oft nicht ausschließlich der Kinder- und Jugendarbeit oder der stammverbandlichen Arbeit zuzuordnen sind und durch eine bessere Verzahnung beider Bereiche insgesamt mehr erreicht werden könnte.

TERMINE

NOVEMBER		
	6.–8.	Partyzipation 3 – dein Workshopwochenende, DJH Wetzlar
	7.	Fortbildung »Mund auf gegen Sprachdiskriminierung und Alltagsrassismus«, DJH Wetzlar
	21.	Landesjugendrat, Jugendburg Hohensolm

Impressum

Ausgabe Hessen

Anschrift: Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft Landesverband Hessen e. V.
Uferstraße 2A, 65203 Wiesbaden, © 0611 65501, oeka@hessen.dlrg.de

»Tolles Format, tolle Inhalte, mehr davon!«

LV-GESCHÄFTSSTELLE | Neue Stimme am Telefon

Ende August verabschiedeten der Landesverbandsvorstand und das Team der LV-Geschäftsstelle **Leslie Meyer**, die sich künftig einer neuen Herausforderung stellen möchte. Leslie Meyer war unter anderem für die Lehrgänge und die Lehrgangsabrechnungen im Landesverband zuständig. Für ihre hilfsbereite und fröhliche Art war sie über alle Gliederungsebenen hinweg sehr geschätzt. Wir bedanken uns ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit und wünschen ihr persönlich und beruflich alles Gute.

Ab dem 1. September unterstützt **Sonja Schröder** das Team der LV-Geschäftsstelle und beantwortet gerne alle Fragen rund um Organisation und Abwicklung der Schulungen und Veranstaltungen. Wir freuen uns auf eine lange und erfolgreiche Zusammenarbeit.